

General-Anzeiger



(Halbesche Tagesblatt.)

(Halbesche Neueste Nachrichten.)

Er erscheint täglich Mittwits zum 3-5 Uhr.
 Abonnement 50 Pf. pro Monat frei in's Haus.
 Durch die Post unter Nr. 2887 Post 1.00 pro Quart. (Postgebühren).
 Einzelnummern 2 Pf. Sonntags 10 Pf.; auswärts 12 Pf.;
 10 St. Bestellen 50 Pf. Bei Wiederbestellungen Rabatt.
 Anzeigen-Annahmestellen:
 Haupt-Expeditoren: Große Ulrichstraße Nr. 37.
 II. C. Lehmann-Expeditoren: Sünderstraße Nr. 12.
 III. C. Lehmann-Expeditoren: Sünderstraße Nr. 11 (Ged. Nr. Sandberg).
 und in sämtlichen Zeitungen.

für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
 „Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalestrand.“
 Für Abgabe unentgeltlicher Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortsteile mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Zur parlamentarischen Lage.

Seit acht Tagen ist der Reichstag wieder versammelt, aber es ist eine geradezu trübselige Oede, welche man in den Reihen der Reichsvertreter konstatieren muß. Ob das Haus nach Oben überhaupt sich einmal beschlußfähig gewesen ist, wird sich nachträglich schwer konstatieren lassen, eine Auszählung ist von keiner Seite beantragt worden, also wurde über die einzelnen Paragrafen der gerade zur Beratung stehenden Vorlagen ganz munter abgestimmt.

Der Frühling ist ins Land gekommen, es lenzt in allen Landen, und da ist es nur natürlich, daß sich nach länger, harter Winternacht auch die Reichstagsabgeordneten danach sehnen, den Staub der Wintermühsal von den Füßen zu schütteln und sich zu erholen in den geliebten Strahlen der Frühlingssonne und der frischen Baldeis- und Bergesluft. Mehr und mehr kommt man zu der Einsicht, daß der Reichstag über Fingaltn hinaus nicht mehr zusammenzubringen sein wird, und wenn auch nicht von den Rippen, so ringt sich doch aus der Volkstribüne tiefer Bruch der Luft los: „Schluß! Schluß!“ Und diese Schlußrufe werden im Volke einen lauten Widerhall erwecken. Leichtlich wie in Volksversammlungen, wenn ein Redner die Anwesenden durch schale Reden langweilt oder sie gar wiederholt beleidigt, sich energiegelade Schlußrufe hören lassen, so geht es auch in den Reichstags-beratungen durch viele Volkstribüne. „Schluß!“

So letzten Kaufes werden die Abgeordneten nun freilich nicht loskommen, haben aber noch eine schwere Aufgabe: Die Beschlußfassung über die Umfurlorslage. Nicht weniger als 5 Monate ist nunmehr der Reichstag versammelt, 5 Monate — eine lange, kostbare Zeit! Was hätte sich in diesen langen Wochen alles erledigen, was manches Geis, das dem Volke wirklich zum Heile dient, fertigstellen lassen! Statt dessen ist die kostbare Zeit damit hingebracht worden, in Kommissionen-Sitzungen an einer Vorlage, deren Zweck der deutschen Volk von Tag zu Tag stärker geltend macht, einer Vorlage, gegen deren Geist sich sogar der „Evangelische Bund“ heftig auflehnt, gegen welche die Vertreter einer Reihe deutscher Großstädte öffentlich Protest zu erheben sich anheben, eine Vorlage, gegen deren Fassung in der von der Kommission beschlossenen Fassung selbst die Regierung Bedenken erhebt. Mit der Beratung dieser Vorlage und mit den betreffenden Verhandlungen zwischen den Reichstagen der Regierung und der Parteien ist die kostbare Zeit hingebracht worden, und wenn die Vorlage abgelehnt wird, was nachgeradehinlich ist, so sind es inwischen ansähernd 6 Monate gewesen, welche der Reichstag zugebracht hat, ohne irgend etwas Ersprießliches zu schaffen! Er hat also dann pro nihilto gearbeitet.

Neben dem Geis zur Erhebung des Geistes, wie die Umfurlorsvorlage neuerdings vielfach bezeugt wird, ist es vornehmlich die Tabaksteuererhöhung die gemeine, welche viele Kreise des Volkes in Unruhe versetzt hat. Auch sie kann nicht leben und nicht sterben,

und es werden nun bald zwei Jahre sein, daß die Finanzminister der deutschen Einzelstaaten sich in Frankfurt a. M. versammelten, um neue Steuern auszufinden. Denzuege zwei Jahre, und die Vorlagen des Herrn Miquel liegen nicht vom Tische! Vielmehr werden sie noch in die nächste Herbstsession mit hinüber genommen werden müssen.

Vor einigen Tagen mußte sich der Schatzminister Bodo-Bowst in Reichstags Tagen lassen, es sei unerträglich, wie man bei Kartoffelbau begünstigt im Hinblick darauf, daß die landlichen Arbeiter ihre Arbeitsgelegenheit befehlen, während man regierungseitig den Vorkulturen der Tabakfabrikanten, sie müssen im Falle der Annahme der Tabaksteuererhöhung Tausende von Arbeitern entlassen, so gut wie gar keinen Werth bezeugt habe. Im Laufe der letzten Wochen haben sich eine Reihe von Reichstagsabgeordneten vollzogen, und sie laufen in ihren Ergebnissen sämtlich darauf hinaus, daß die Mittelparterie geschwächt, die Extremen nach Links und Rechts hin abgezogen, aus dem Reichstagsparlament hervorgezogen sind. Das sollte doch auch der Regierung zu denken geben!

Unrührbar und stier wird nun die Reichstagsession beizugehen dürfen und unpopulär und wenig volkstümlich die Politik, welche zur Zeit die Regierung einschlägt. Es scheint, daß die letztere überhaupt nicht oder nicht genügend unterrichtet ist über die Folgen der Miquel'schen Steuerpolitik. Was hört man da Alles in der Volkstribüne! Herr Miquel freilich steht auf dem Standpunkte: „Das Beste ist, man läßt sie flagen“, und das dürfte „oben“ so lange für die richtige Politik erkannt werden, bis das fünfte Dupend Sozialdemokraten im Reichstagsvoll ist — das vierte wird schon bald bei einander sein. Dann dürfte wieder der Ruf nach Konsumsteuererhöhung erklingen — wenn es zu spät ist. Seit herkömmlich Konsumsteuererhöhung zu schaffen, wäre es viel mehr im staatlichen Interesse gelegen, wenn eine wahrhaft volkstümliche Politik eingeschlagen würde. Vorläufig sieht es allerdings nicht danach aus.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 30. April. (Hofnachrichten.) Der Kaiser, welcher sich in Schluß aufhält, wird bald bis morgen Abend gegen 8 Uhr verweilen und die Rückreise nach dem Neuen Palais antreten. Die Kaiserin hat sich mit den kaiserlichen Kindern heute Nachmittag nach dem Neuen Palais begeben, wo die kaiserliche Familie von jetzt ab bis zum Winter verbleiben wird. (Das Handgeschreiben des Kaisers) an den Staatssekretär v. Stephan zum 25jährigen Jubiläum lautet: „Mit großer Befriedigung konnte ich auf Ihre reichgelegene Thätigkeit als oberster Leiter des deutschen Postwesens zurückblicken. Sit es in dieser Zeit doch Ihrer Verdienst, Umzicht und zielbewußten Arbeit gelungen, die Ihnen unterstellte Verwaltung des Post- und Telegraphenwesens zu ungeahnter Emsigkeit zu bringen. Stets erfolgreich bemüht, alle Verbesserungen im Land- und Seewerke und alle Fortschritte auf dem Gebiete der Wissenschaft und Technik sogleich auch in den Dienst der Post und Telegraphie zu stellen, haben Sie es verstanden, nach jeder Richtung hin nützlichste Einrichtungen zu schaffen und Hand in Hand damit eine durch

füßliche und Pflichttreue ausgezeichnete Beamtenschaft heranzubilden. Ihre Verdienste um die Hebung und einheitliche Befahrung des aller civilisierten Völker des Gebrauchs unmaßgebender Weltpostverträge sind in die Reihen der Zeitgeschichte eingetragenen. Ihr Name hat nicht wenig dazu beigetragen, das Ansehen und den Ruf der deutschen Wissenschaft und deutscher Arbeit weit über die Grenzen unseres Erdkreises hinaus zu verbreiten. Ihnen dies an dem heutigen Tage auszusprechen, ist mir Bedürfnis, und ich thue es unter dankbarer Anerkennung Ihrer treuen und aufopferungsvollen Dienste, sowie in der Hoffnung, daß Ihre bewährte Kraft mir und dem deutschen Vaterlande durch Gottes Fügung noch lange erhalten bleiben möge.“

(Minister v. Koller) hat auf die Gerüchte hin, seine Stellung sei neuerdings erschüttert, an den 3. in Frankfurt a. M. sich aufhaltenden Schriftsteller Todt aus Berlin telegraphisch: Die Nachrichten sind tendenziöse Erfindung. Ich weiche sofort von der Presse und der Parteien noch lange nicht von Koller.“

(Major v. Wigmann) ist, wie der „Reichstag“ mittelt, zum Gouverneur von Deutsch-Ostria ernannt worden. (Gegen den Reichstagsabg. erordneten Bödel) wurde wegen eines Gedichtes in dem von ihm verantwortl. redigierten „Deutschen Volksrecht“ die Anklage an Grund des § 130 Strafgesetzbuches (Verletzung von Gewaltthätigkeiten) erhoben. (Ueber die Dauer der Reichstagsession) verlautet neuerdings, es werde beabsichtigt, den Reichstag am 27. Mai bis zum November zu vertagen. Erledigt werden soll bis dahin das 11. und 12. Budget und wenn irgend möglich auch das 13. Budget. (Ueber die Dauer der Reichstagsession) verlautet neuerdings, es werde beabsichtigt, den Reichstag am 27. Mai bis zum November zu vertagen. Erledigt werden soll bis dahin das 11. und 12. Budget und wenn irgend möglich auch das 13. Budget. (Ueber die Dauer der Reichstagsession) verlautet neuerdings, es werde beabsichtigt, den Reichstag am 27. Mai bis zum November zu vertagen. Erledigt werden soll bis dahin das 11. und 12. Budget und wenn irgend möglich auch das 13. Budget.

(Die Kommission des Reichstags zur Beratung der Branntweinsteuererhöhung) hat sich heute konstituiert und zum Vorsitzenden den Abg. Holtz (freisinn.) und zu dessen Stellvertreter den Abg. Szamla (Centr.) gewählt.

(Die Reichstagskommission für den Antrag Kautz) sieht heute ihre Beratung fort. Die Abgeordneten Dr. Meyer-Spalle und Webel haben eine Resolution eingebracht, den Reichstag zu erziehen, eine Enquete über die Lage der deutschen Landwirtschaft unter Berücksichtigung der geographischen Lage, der Verkehrsverhältnisse, der verschiedenen Betriebsarten, des Verbrauchswertes und der Arbeitsverhältnisse zu veranstalten. Graf Kautz begründet seinen Antrag. Die Preise für Getreide seien inwieweit gefallen, daß die Produktionskosten nicht gedeckt werden. Abg. Hug (Chr.) leitet dem Schutzoffizier vor dem System Kautz den Vorschlag. Letzteres befahe die Konsumten mehr, und zwar nach seiner Berechnung um 250 Millionen Mark. Abg. Klotz (Chr.) wünscht von der Regierung eine Erklärung, welche Mittel für die Hebung der Landwirtschaft in Aussicht genommen habe. Eine internationale Regelung der Währungsfrage erhebe sich als eines dieser Mittel. Auch empfehle sich die Abschaffung der Getreideproduktion. Geh. Rath Koch erklärt, seine Intentionen gingen dahin, sich auf Erklärungen hinsichtlich der Natur zu beschränken und auf Fragen, wie die vom Vorredner befragte, nicht einzugehen. Nachdem Abg. Schulze (natl.) gegen den Antrag

Untrennbar.

Roman von Heinrich Köhler.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Dun gehen Sie, verlassen Sie mich auch, wie er mich verlassen hat“, sagte sie dann mit einem tobstürmischen Lächeln. Aber Martha zog sie nur noch fester in ihre Arme und küßte sie immer und immer wieder.

„Ich sollte Dich verlassen? Weshalb denn? Was hast Du denn getan? Nichts, das vor einem höheren moralischen Richterthum Dich anklagen könnte. Es war eine Handlung der Verzweiflung, und wenn selbst falsche Motive die inneren Motive bei Abneigung der Schuld mit in Berechnung ziehen, wie sollte ich es denn nicht? In meinen Augen bist Du rein. Und ich will Dich an mein Herz nehmen, ich will zu süßen süßen, was mir Abscheuliche an Dir verbrochen haben. Du arme schüchternen Taube, Du sollst bei mir wieder Vertrauen, Glauben, Liebe lernen, ja Liebe, deren Dein warmes Herz so sehr bedarf. Willst Du mich denn wieder verlassen und willst Du mir vertrauen?“

„Ja, ja, ja, Du bist so gut!“
 „So neu Du mich wieder mit dem traulichen Schwester-Du? So ist es recht. Jetzt lege Dein Schicksal getroffen in meine Hand. Sie ist zwar nur klein und schwach, aber doch stark genug, um Dich zu schützen.“

Sie legte lächelnd ihre Hand auf die Ernias. „Sieh, sie ist noch kleiner als die Deine, so aristokratisch schön die Deine ist, eine wahre Kinderhand; aber sie ist jetzt Jahre älter und sie kann in Nothfall für uns Beide arbeiten, ohne daß sie deshalb Schwächen bekommt.“

Sie sprach noch weiter zu Ernias, in liebevoller und doch mehr scherzhafter Weise, in dem süchtigen Bestreben, das ausgelegte Gemüth derselben zu beschwichtigen, und als sie dann gärtlich von ihr Abschied nahm, versprach sie ihr, am anderen

Tage wiederzukehren und weiter mit ihr über die Zukunft zu sprechen.

Gerade in demselben Momente, in dem Georg nach der vorhin erzählten Unterredung mit seinem Vater dessen Zimmer verlassen wollte, trat Martha häufig mit einer feinen Nöthe im Gesicht dort ein. „Weiß es Papa?“ wollte sie sich fragend an Georg.

„Ja.“ „Nun denn, auch ich weiß“ — ihre Augen gingen mit einem festen Blick von dem Einen zum Anderen, es lag ein Ausdruck von Energie in dem zarten Gesicht, wie ihn wohl die Weiden noch in dem barin gefunden hatten — und ich komme eben von Erna. Ich betrachte mich als ihre Schwester, sie ist in Folge von befallenen Ereignissen“ — ihr Blick ging von dem Vater zu Georg, dieser wandte sich ab — „frant gewesen und noch leidend. Ich gebe die projektirte Abreise nach unserm Gut in Hannover noch um einige Tage aufzuschieben und dann Erna mitzunehmen, damit sie sich dort völlig erholen kann, ich trenne mich überhaupt von ihr nicht eher wieder, als bis etwa ein Anderer einmal höhere Rechte an sie erwirbt.“

„Sie finden den Entschluß sehr übereilt, ich gedachte sie in eine Pension zu bringen“, sagte der alte Baron kühl, aber doch nicht streng. Er war seiner Tochter gegenüber immer nachsichtiger, als es bei Georg der Fall war.

„Dann würde ich sie dorthin begleiten müssen — Erna bleibt bei mir.“ Die kleine Gestalt schickte sich zu heben, sie war gar nicht wieder zu erkennen, so gewandt die sanfte Taube in der Wertbeibung ihrer Lieben die Energie des Ablers. „Ich schmeichle mir übrigens, die Erziehung, die Erna etwa noch fehlen könnte, obgleich sie die Haltung und das Wesen einer vornehmen Dame hat, selbst ihr geben zu können. In der ländlichen Einamkeit wird sich dazu die beste Gelegenheit bieten. Ob ich später mit ihr hier in's Haus zurückkehren werde, wird ja ganz von Deinem Willen abhängen, Papa.“

Dieser nickte nur stief mit dem Kopf, er sprach weder einen Protest noch seine Einwilligung aus. Martha wartete darauf

auch nicht. Sie ging aus dem Zimmer, ohne Georg eines Blickes zu würdigen, sie war ihm böse, zum ersten Male in ihrem Leben, vielleicht hauptsächlich wegen des geringen Vertrauens, das er ihr bewies. Und dann — sie hatte ja zu wählen, er oder sie — Erna. Und er war ein Mann und sie ein armes, unglückliches, verlassen's Mädchen, galt es da eine Frage, wessen Partei sie nehmen sollte? „Ihr gutes, sanftes, welches Herz hatte sich für die Schwächeren entschieden. Ja, die Liebe eines Frauensgenossen ist größerer Opfer fähig, als die des Mannes, sie überwindet Alles, Alles — auch das eigene Herz.“

XII.

Es wurde Herbst, die weißen Fäden zogen in der Luft unger und die Reisenden kehrten von ihren Sommerausflügen in die Städte zurück. Georg Reinbach war dies schon vor einigen Wochen, seine Ferien hatten nicht länger gedauert. Er hatte nur einen kurzen Besuch auf dem Gute der Familie, wo die beiden Mädchen weilten, gemacht und war dann in einiger Kartorten Süddeutschlands und in der Schweiz gewesen. Kein Wort war zwischen ihm und Erna über die Vergangenheit während des kurzen Besammenens gefallen. Er begegnete ihr mit einer ruhigen, freundlichen Höflichkeit, während in ihrem Wesen ihm gegenüber etwas Schüchternes, Demuthvolles lag. Ueber das Feindliche der ersten Begegnung hatte die Gegenwart und der gemeinsame Tag der Schwester gehalten, so schien es denn, daß man gegenständiglich in den Gedanken, nichts weiter, als Verwandte ineinander zu sehen, einleben werde.

Etwas längere Zeit hatte der alte Baron, wie alljährlich, auf der Besichtigung zugebracht. Das Gut stand zwar unter dem Leitung eines tüchtigen und zuverlässigen Inspektors, aber es galt doch alljährlich neue Anordnungen zu treffen, Rechnungen zu prüfen, überhaupt mit dem Auge des Herrn nach dem Rechten zu sehen, und das war denn auch in diesem Jahre geschehen. Die Begegnung mit ihm, so sehr Erna sie im Stillen wohl gefürchtet hatte, war weniger peinlich gewesen, als man es hätte

dingen, Berlin, Gera, Wittenberg, Bonn, Königsberg, München und Rastatt. Die höchste Genehmigung hatte mit 99 der Kaiser von Preußen...

IV. communalen Volksvereine. Der gestern beim Monatsversammlung abhielt, bildete den Hauptpunkt der Verhandlungen die Frage der Umwandlung der städtischen Bürgervereine in städtischen...

communalen Volksvereine. In der gestern abgehaltenen Monatsversammlung hielt zunächst Herr Dr. W. die Rede über einen interessanten Vortrag über unsere Kulturgeschichte...

Einmalig. Der hierorts seit dem 13. September v. J. bestehende Rendantenverein ist durch Aufnahme der hiesigen Geflügelzüchter...

Einmalig. Der hierorts seit dem 13. September v. J. bestehende Rendantenverein ist durch Aufnahme der hiesigen Geflügelzüchter...

Einmalig. Der hierorts seit dem 13. September v. J. bestehende Rendantenverein ist durch Aufnahme der hiesigen Geflügelzüchter...

Einmalig. Der hierorts seit dem 13. September v. J. bestehende Rendantenverein ist durch Aufnahme der hiesigen Geflügelzüchter...

Einmalig. Der hierorts seit dem 13. September v. J. bestehende Rendantenverein ist durch Aufnahme der hiesigen Geflügelzüchter...

Einmalig. Der hierorts seit dem 13. September v. J. bestehende Rendantenverein ist durch Aufnahme der hiesigen Geflügelzüchter...

bet. den Bau einer Eisenbahn Bitterfeld-Berbig-Stummsdorf... Die höchste Genehmigung hatte mit 99 der Kaiser von Preußen...

Einmalig. Der hierorts seit dem 13. September v. J. bestehende Rendantenverein ist durch Aufnahme der hiesigen Geflügelzüchter...

Einmalig. Der hierorts seit dem 13. September v. J. bestehende Rendantenverein ist durch Aufnahme der hiesigen Geflügelzüchter...

Einmalig. Der hierorts seit dem 13. September v. J. bestehende Rendantenverein ist durch Aufnahme der hiesigen Geflügelzüchter...

Einmalig. Der hierorts seit dem 13. September v. J. bestehende Rendantenverein ist durch Aufnahme der hiesigen Geflügelzüchter...

Einmalig. Der hierorts seit dem 13. September v. J. bestehende Rendantenverein ist durch Aufnahme der hiesigen Geflügelzüchter...

Einmalig. Der hierorts seit dem 13. September v. J. bestehende Rendantenverein ist durch Aufnahme der hiesigen Geflügelzüchter...

Einmalig. Der hierorts seit dem 13. September v. J. bestehende Rendantenverein ist durch Aufnahme der hiesigen Geflügelzüchter...

einmalig. Der hierorts seit dem 13. September v. J. bestehende Rendantenverein ist durch Aufnahme der hiesigen Geflügelzüchter...

einmalig. Der hierorts seit dem 13. September v. J. bestehende Rendantenverein ist durch Aufnahme der hiesigen Geflügelzüchter...

einmalig. Der hierorts seit dem 13. September v. J. bestehende Rendantenverein ist durch Aufnahme der hiesigen Geflügelzüchter...

einmalig. Der hierorts seit dem 13. September v. J. bestehende Rendantenverein ist durch Aufnahme der hiesigen Geflügelzüchter...

einmalig. Der hierorts seit dem 13. September v. J. bestehende Rendantenverein ist durch Aufnahme der hiesigen Geflügelzüchter...

einmalig. Der hierorts seit dem 13. September v. J. bestehende Rendantenverein ist durch Aufnahme der hiesigen Geflügelzüchter...

einmalig. Der hierorts seit dem 13. September v. J. bestehende Rendantenverein ist durch Aufnahme der hiesigen Geflügelzüchter...

einmalig. Der hierorts seit dem 13. September v. J. bestehende Rendantenverein ist durch Aufnahme der hiesigen Geflügelzüchter...

einmalig. Der hierorts seit dem 13. September v. J. bestehende Rendantenverein ist durch Aufnahme der hiesigen Geflügelzüchter...

Aus der Umgebung.

h Pfaffenborn. 1. Mal. (Sturz aus dem Fenster). Gelegentlich...

h Pfaffenborn. 1. Mal. (Sturz aus dem Fenster). Gelegentlich...

h Pfaffenborn. 1. Mal. (Sturz aus dem Fenster). Gelegentlich...

h Pfaffenborn. 1. Mal. (Sturz aus dem Fenster). Gelegentlich...

h Pfaffenborn. 1. Mal. (Sturz aus dem Fenster). Gelegentlich...

h Pfaffenborn. 1. Mal. (Sturz aus dem Fenster). Gelegentlich...

h Pfaffenborn. 1. Mal. (Sturz aus dem Fenster). Gelegentlich...

h Pfaffenborn. 1. Mal. (Sturz aus dem Fenster). Gelegentlich...

h Pfaffenborn. 1. Mal. (Sturz aus dem Fenster). Gelegentlich...

h Pfaffenborn. 1. Mal. (Sturz aus dem Fenster). Gelegentlich...

Advertisement for J. LEWIN, Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3. Frühjahrs-Catalog and Proben gratis und franco. Includes text: Gardinen, Fortleren, Möbelstoffe, Tischdecken etc.

Gründung 1859.

Vorthellhaftes Angebot in reinwollenen

Kleiderstoffen.

Beige, Loden u. Cheviot. Ganzwollene, praktische Stoffe in hellen, 90-120 cm breit, das Meter **50, 65, 75 Pf., M. 1,-, 1,50, 2,00.**

Melange-Loden, Neuheiten. Ganzwollener, solider, hochmoderner Stoff in hellen, mittleren und dunklen Melangen, 95-120 cm breit, das Meter **55, 80 Pf., M. 1,25, 1,75, 2,00.**

Vigoureux-Stoffe, Neuheiten. Sehr elegantes Krepp- und Chevron-Gewebe in sämtlichen neuen Farbtonen, 100-120 cm breit, das Meter **70 Pf., M. 1, 1,35, 1,75, 2,25.**

Karirte u. gestreifte Stoffe. Ganz Wolle, aparte Streifen, Karos und Fantasie- 100-120 cm br., d.Mtr. **70 Pf., M. 1, 1,50, 1,75, 2,00, 2,50.**

Fantasiestoffe, hervorrang. Neuheiten. Ganzwollene vorzügliche Qualitäten mit kleinen und grossen Fantasiemustern, ent- 100-120 cm. br., d. Mtr. **50, 75 Pf., M. 1,00, 1,25, 1,50, M. 1,75, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50.**

Brochirte Fantasie-Stoffe. Hochaparte, ganzwoll. Fantasiegewebe mit scid. buntfarb. Chiné- u. Blumen-Effekten, 100-120 cm breit, das Meter **M. 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00.**

Neuheiten in Wasch-Kleiderstoffen.

Batist, hochfeine Qualität mit seidenartigem Appret, neue Streifen, Karos, Blumen und Fantasiemuster mit und ohne Bordüren, 80 cm br., das Meter von **25 Pf. an.**

Musseline, Elsass. Fabrikat, ganz Wolle, helle, mittl. u. dunkle Grandf., m. Bouquets, Streifen, Punkten, Streulaternen etc. 80 cm breit, das Meter v. **45 Pf. an.**

Englische Krepps, Zepirs, Rips-Piqués, Bengalines, Cotelines, Brochés mit durchbrochenen Streifen in tausendfacher Auswahl.

Geschäftshaus

J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Proben, Cataloge und Aufträge von 20 Mk. an portofrei.

Bei Probenbestellung Angabe der Art und des Preises erbeten.

In **Damen- u. Kinder-Confection**, feinstem Damenputz, Kleiderstoffen und in allen **Modewaren**.

bietet das Lager eine besonders reiche Fülle der geschmackvollsten Neuheiten in grösstem Sortiment.

Der Bezug von Waaren aus dem Geschäftshaus **J. Lewin** empfiehlt sich umso mehr, als die weitgehendste Bürgschaft für gutes Tragen auch bei den billigsten Stoffen und Gegenständen geleistet wird. Die Preise sind ausserhalb jeder Konkurrenz.

Ausschneiden! Besten hier Anzeige hat zu den **„Prinz Carl“** täglich Abends 8 stattfindenden **Grossen Kriegsfestspielen** des Jahres 1870/71 (Alle Spieler siehe die Anschlagtafel) nur für jede Person ein Programm zu entnehmen. Die Anzeige ist gültig bis zu 10 Personen. Von 6 Uhr ab bei günstiger Witterung **Frei-Concert.** **Offenöffnung 7 Uhr.** Die Direction.

Schlachtfest bei M. Bornschelm, Säml. 9. **Schlachtfest.** H. Wittenrauch, Güttenstr.

Prima Apfelwein, Speierling, versendet unter Garantie absoluter Reinheit in Flaschen von 25 Lit. an. Beste Preisverkauft. Verkaufamt Bod. Export-Appelweinkelerei Ph. Possmann, gegr. 1836, Rödelheim 6, Frankfurt a. M.

Strohputzwäsche **R. Sachs & Co.,** Gr. Ulrichstr. 57.

Bewährt. Hochwichtig! Heill. ärztlich empf. hyg. Gebrauchsmittel. Kein Gummi. Sesser als alles Andere vers. d. s. z. Mk. 4,25 fr. g. fr. Apoth. **Frison's** hyg. chem. Laborat. Neustadt a. Haardt.

Maurerfarben, Leim, Pinsel aller Art, am billigsten in **Georg Zeising's Drogerien.**

Malta-Kartoffeln a Pfd. 15 Pfg., **neue Isländer Heringe** a Stück 15 Pfg. empfiehlt **Fr. Roskoden,** Gr. Steinstr., Ecke Dinksgartenstr.

Vorzeichen von Glückwünschen jeder Art auf jeden Stoff in Blatt-, u. Kreuzlich- und Monogramme in jeder Größe. **Smyrna-Anpfeiler.** Alles Material zum Schiffbau. Alle Fremden 22, 1.

Herold's Fahrräder, mehrfach preisgekröntes Fabrikat. Verkaufte, da ich nicht reifen lasse, wenig Reklame made und dadurch bedeutende Umläufe billiger wie jede Konkurrenz unter 1 Jahr. Garantie. — Preisliste gratis u. franco. — **G. Herold, Fahrradfabrik, Giesnach in Thür.**

Nur billig. Verkaufte 5 1/2 Pfd. ger. u. frische Roth-, Leber- und Schwarzwurste für 3 Mk., 5 Pfd. ger. Speck, magere und fetten, für 3 Mk., 5 Pfd. Schmeer und fettes Fleisch für 3 Mk., selbst ausgebratenes Schweinefleisch a Pfd. 70 Pfg., Suppenfett a Pfd. nur 45 Pfg., Vögelknochen a Pfd. 30 Pfg. empfiehlt

Herm. Wehrmann, Feldschermesser, Leipzigerstr. 68.

Saat-Speisekartoffeln. Frische Zufuhr von den mehrernten bis zu den feinsten Salatkartoffeln, 1/4 Ctr. von 60 A, 5 Ctr. von 23 A an bei **Hermann Weiland,** Giebichenstein, Gr. Brunnenstr. 18. NB. Empfehlung nicht nur Prima-Waare.

Wollseifen, feinste lichte rote u. gelbe Frische, Aepfel, feine Braun- u. Tafel-frische, Pfannmehl, Kartoffeln von allen Sorten, f. Kartoffeln und Gemüse empfiehlt billigt **W. Laue,** Mühlweg 45, i. Döbbitzer.

Rheumatismus und **Asthma.** Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit, so daß ich oft nachdenklich das Bett nicht verlassen konnte; ich bin jetzt von diesem Uebel durch ein australisches Mittel (kein Geheimmittel) befreit und lasse es meinen lebenden Mitmenschen gerne zusammen. Auskunft gebe ich über dieses Mittel Jedermann umsonst und postfrei. **Altingthal i. Sadj. Ernst Hess.**

Gallseife, Quillaya-Rinde, Aufbayerfarben empfiehlt preiswerth und gut **Gr. Ulrichstr. 9,** nach **Maria-Laura F. A. Patz.**

Meinen Mitmenschen, welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-schwäche, Appetitangel u. Leiden, theils ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hieron befreit wurde. **Behor a. D. Kypke** in Schreiberbau (Riefenabrig).

Homöopathie. **Frx. Diesel, Striebsstraße 6,** heilt Frauen- u. Kinderkrankheiten jeder Art. — Beste Erfolge.

Erklärung! Unter Bezugnahme auf den in No. 97 des „Halle'schen Volksblattes“ unter der Spitzmarke: „Eine Schmeichelei eignet Art“ enthaltenden Artikel erklären die unterzeichneten bei der Firma **Karl Stecker** beschäftigten Frauen hiermit, daß derselbe den thätigsten Bestreben, und namentlich unsere Intentionen durch- aus nicht entspricht, und erheben wir hier- mit gegen denselben Protest.

Protest. Die bei der Firma **Karl Stecker** beschäftigten Frauen.

Damenkleider fertigt nun guttend, sauber u. billig **M. Martin, Sebnitzstr. 2, 2. Etage über Berg.** **Gummi- u. Lederhahnen, Schlächter u. f. w.** werden auf das Schnellste und Billigste reparirt **Gr. Steinstr. 17, S. II.**

Täglich frisch gestoch. Spargel, Pfund 40 und 50 Pfg. **Sprengel & Rink,** Leipsigerstr. 2. **Telephon 414.**

Neu eröffnet! **G. Jaeger,** Unter-Handlung, **20 Gr. Ulrichstr. 20.** Feinste frischeste Molkereibutter Pfd. 1,10 Mt. **Emmenthaler Schweizerkäse Pfd. 1.- Mt.** **Grosse frische Landeier Stück 4 Pfg.** **Vorzügliche Käse und Backbutter.**

Neu eröffnet! **Alle Sorten Sämereien,** gute feinstgibtige Waare, billigt! **Spezial-Gras-Samen in jed. Misch.** **H. Sauerholz Pfd. 6 Pfg., H. Preiselbeeren** mit Zucker Pfd. 35 Pfg., **H. Marmeladen,** gar. rein, billigt, **H. getrockn. grüne Schnittbohnen** (100 Gramm, für 5 Personen ausreichend, 30 Pfg.) empfiehlt **Franz Eisengarten,** Thalamtstr. 9, neue ab. **Offertive von heute ab:** **Pa. Wiefenchen Ctr. Mt. 3,25 „Hüffel“ „ „ 2,40 „Streuftroh“ „ „ 1,20 ab mein Lager Wagdeburgerstr. 61.**

Th. Alb. Lezius, vorm. Otto Werner. **Kartoffeln,** ichne mehrfache, sind heute eingetroffen und verkaufe dieselben im Ganzen u. Einzelnen zu billigen Preisen. **Wilhelm Heft, Wörnitzerstr. 12, i. Keller.**

Neu eröffnet! **Bestellungen** auf **Malerarbeiten u. Lagardnar-** frisch nimmt für eigenes Geschäft ent- gegen **Paul Naumann, Maler, Gertstr. 31, I.**

Tägl. frisch gestochenen Spargel, Erfurter Brunnenkresse, neue Kohlrabi, Gurken, **neue Malta-Kartoffeln** empfiehlt **Schmeisser, Markt No. 1, Rathhaus im Keller.**

Hochf. Meierei-Butter, in Pfd. 1,50 a Mk. 7,00, H. Schrahmutter 4, 6, 80 fr. Misch. officiel Gütebeiz. L. Genth, Gut Oshangaren bei Gr.-Stranleben, Ostpreu.

Drehrollen besser liefert **Prätorius, Bismarckstr. 108.** **Mit Hinderwagen,** von **Kanonen** u. f. w. schnell u. bill. aufgearb. **Sörner's** Korngeld, Clearinsstr. 11, a. d. Marktfläche.

Kartoffeln! Die beliebten diebstohlen und weissen Kartoffeln sind heute wieder eingetroffen bei **A. C. Werner, Bernburgerstr. 22.**

Seidenstoffe neuester Gewebe, schwarz, weiss, farbig, Taffetgewebe, Bastseide und orientalische Stoffe für Blousen und Costume. **Anfertigung von Costümen** unter Garantie in kürzester Zeit! **Bokmann & Serauky,** Brüderstraße 16, Part. u. I. Etage.